



Jahresbericht der Bahnhofsmission Ingolstadt 2021

Träger der Stelle: Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
(vertreten durch: Caritas-Kreisstelle Ingolstadt
und Diakonisches Werk Ingolstadt)

1. Einleitung

Auch während der Corona-Pandemie war die Bahnhofsmission Ingolstadt für Reisende oder andere Menschen, die sich am „Knotenpunkt“ Bahnhof aufhielten, persönlich erreichbar. Das Angebot unserer niedrigschwelligen Hilfe ohne Terminvereinbarung wurde gerne angenommen. Vor allem die Aufenthalte in der Bahnhofsmission haben sich stark erhöht. Oft geht es hier um ein gutes Wort, Zuhören und „einfach nur da zu sein“. Gerade Menschen in prekären Lebenssituationen wissen diese Hilfe zu schätzen, da andere soziale Dienste und Behörden oft nur mit Terminvereinbarung oder lediglich telefonisch bzw. online erreichbar waren.

Nach dem Motto „Wir sind und bleiben da“ haben wir unser Hilfeangebot aufrechterhalten, wobei 3 G oder 2 G bei uns kein Thema waren. Sehr wohl haben uns aber Hygiene- und Schutzkonzepte beschäftigt. Manchmal haben wir auch ein wenig improvisiert, draußen einen Tisch aufgebaut oder im Gang die Menschen versorgt. Menschen, die uns aufsuchen, wollen „Face to face“-Beratungsangebote, da andere Beratungszugänge viel zu hochschwellig sind. In der Corona-Pandemie hat sich das besonders gezeigt. Nicht wenige sind von der digitalen Teilhabe ausgeschlossen oder haben nicht die nötigen Kenntnisse, um sich einen angemessenen Zugang zu verschaffen.

Hier zeigt sich die Stärke der Bahnhofsmission, da sie Menschen dort abholt, wo sie stehen und in Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten die notwendigen Interventionen einleiten kann. Das Potenzial der Bahnhofsmission als „Anker in der Not“ hat sich in diesen schwierigen Zeiten bestätigt und bewährt. Erfreulicherweise interessieren sich immer wieder Ehrenamtliche für eine Mitarbeit bei der Bahnhofsmission, da das Tätigkeitsgebiet interessant und abwechslungsreich ist.

2. Statistik

Im Jahr 2021 wurden **3815 Personen** mit **6365 Hilfeleistungen** unterstützt. Darunter waren 52% Frauen und 48% Männer zu verzeichnen.

bis 27 Jahre	28 – 64 Jahre	ab 65 Jahre
1409 = ca. 37 %	1610 = ca. 42 %	796 = ca. 21 %

Allein 523 Personen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, dies entspricht ca.14% aller Hilfesuchenden. Fast ein Drittel der Klienten hatte einen Migrationshintergrund. Nach wie vor handelt es sich vielfach um EU-Bürger, vor allem aus Rumänien und Bulgarien. Manche sind in Ingolstadt gestrandet und wollen wieder zurück in ihre Heimat, da sich ihre Erwartungen nicht erfüllt haben. Nicht selten werden diese Menschen mit Versprechungen von Arbeit und Wohnung nach Deutschland geholt. Auch Wohnungslose, Vereinsamte oder psychisch kranke Menschen suchen die Bahnhofsmision auf, da der Zugang zu anderen Angeboten in der Corona-Zeit teilweise mit hohen Hürden verbunden war und ist.

Bei den **6365 Hilfeleistungen** (Mehrfachnennungen möglich) fallen vor allem folgende Veränderungen auf:

- die Anzahl der Aufenthalte in der Bahnhofsmision nahm zu (von 247 auf 440)
- Gespräche, Auskünfte und kleinere Hilfen sind stark angestiegen (von 2591 auf 3631)
- Hilfen im Reiseverkehr haben im Durchschnitt der letzten 5 Jahre wegen der Corona-Pandemie abgenommen
- deutlich zugenommen hat die Ausgabe von Essen und Getränken
- auch die Ausgabe von Bekleidung wurde vermehrt in Anspruch genommen

Unsere Gäste sind nicht selten körperlich eingeschränkt, behindert und deshalb auf Hilfe angewiesen. Die Unterstützung beim Aus-, Ein- und Umsteigen wird nach wie vor nachgefragt. Wichtig für einige „Stammgäste“ ist auch die Begleitung zum Busbahnhof.

In der Regel sind die Klienten, welche sich bei uns länger aufhalten, im Bezug von existenzsichernden Leistungen wie ALG II, Sozialhilfe oder Grundsicherung. Vereinsamung kennzeichnet nicht selten die Lebenssituation dieser Menschen. Manche von ihnen kommen „nur“ zum Reden und möchten, dass man ihnen zuhört. In der Corona-Pandemie hat dieses Bedürfnis zugenommen, da viele andere Angebote weggefallen sind oder nur noch eingeschränkt stattfinden. Überhaupt nehmen wir eine zunehmende Sprachlosigkeit wahr. Menschen verfügen zwar über vielfältige Informationen, sie haben aber niemanden mehr, der ihnen zuhört und der sie ernst nimmt.

Die Bahnhofsmision ist dabei nicht selten der erste Anknüpfungspunkt für weitergehende Hilfemaßnahmen wie Sozialberatung, Suchtberatung, rechtliche Betreuung oder Schuldnerberatung sowie Hilfen für Wohnungslose. Auch die seelische Not führt Menschen zur Bahnhofsmision. Manchmal handelt es sich dabei um Frauen und Männer, die durch das soziale Netz gefallen sind und schon mehrere soziale Hilfemaßnahmen abgebrochen haben.

Wir sind auch für die „Verlierer“ und sogenannten „Hoffnungslosen“ unserer Gesellschaft da.

3. Tätigkeiten im Jahr 2021

Aktivitäten im vergangenen Jahr waren:

- Digital Coach – ein Online-Angebot für Ehrenamtliche
- Online-Konferenzen mit dem Bahnhofsmanagement und Vertretern der DB in Berlin zum bevorstehenden Umbau des Bahnhofs und Verortung der Bahnhofsmission
- Regionaltagungen auf Bayern-Ebene
- mehrere Berichte in den Medien über die Arbeit der Bahnhofsmission
- Erste-Hilfe-Kurs für Ehrenamtliche
- Neue Polo-Shirts für alle Ehrenamtlichen als Sommer-Dienstkleidung
- 2 Teamsitzungen in Präsenz, um persönliche Kontakte zu ermöglichen
- Teilnahme am Ingolstädter Firmenlauf
- Ausflug in den Biergarten
- Vortrag zur Tätigkeit bei der Bahnhofsmission beim Senioren-Treff
- Ökumenische Andacht am Gleis 1
- Besuch von Herrn Kaiser, Landesreferent der Diakonie Bayern für die Bahnhofsmission
- Besuch von Frau Eva Gottstein, Beauftragte der bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt
- Beteiligung von Ehrenamtlichen an Einführungsfortbildungen
- Ehrungen von Ehrenamtlichen für langjährige Tätigkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit mit einem Stand am Wochenmarkt

Leider mussten der Betriebsausflug und die Weihnachtsfeier aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Auf zwei Aktivitäten soll hier aber nochmals näher eingegangen werden:

Wortgottesdienst am Bahnsteig 1

Am 27.07.2021 war es endlich so weit: Ein lang gehegter Wunsch der Verantwortlichen für die Bahnhofsmission ging in Erfüllung. Zusammen mit Pfarrer Matthias Blaha, kath. Pfarrei St. Anton und Pfarrer Axel Conrad, evang. Pfarrei St. Markus, fand an diesem Tag bei schönem Wetter eine ökumenische Andacht am Bahnsteig 1 statt. Menschen aus den beiden Pfarreien, Reisende und Ehrenamtliche feierten Gottesdienst, da wo die Menschen sind. Die musikalische und inhaltliche Gestaltung übernahmen Ehrenamtliche der Bahnhofsmission. Neben ein- und ausfahrenden Zügen, den Lautsprecherdurchsagen und dem Geschehen auf den Bahnsteigen beteten und sangen wir als Christen, die gemeinsam auf dem Weg sind. Für die Beteiligten war es ein Ereignis, das den Zusammenhalt stärkte und die Bahnhofsmission mitten unter den Menschen verortete.

Mobile Bahnhofsmission

Unser Angebot zur Reisebegleitung für Menschen mit eingeschränkter Mobilität wurde auch in der Corona-Pandemie aufrechterhalten. Im Angebot sind die Bahnstrecken nach Regensburg, München, Augsburg und Nürnberg. Natürlich hat die Corona-Pandemie viele Menschen davon abgehalten zu verreisen. Trotzdem erachten wir dieses Angebot gerade für ältere oder körperlich beeinträchtigte Menschen für wertvoll. Die Mehrkosten werden über Eigenmittel des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt e.V. getragen.

4. Leitungstätigkeit

Seit 01.05.2021 ist Frau Heike Bergmann wieder alleine mit 13 Wochenstunden als Leitung tätig, da Frau Stieglmeier innerhalb der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt eine andere Stelle übernommen hat. Der Stundenumfang hat sich dadurch nicht verändert, Anstellungsträger ist weiterhin der Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.

Unser Ehrenamtlicher Herr Kurt Göttling unterstützt die Leitung als Stellvertreter tatkräftig und ist federführend zuständig für die Mobile Bahnhofsmision. Ohne sein Zutun wären die umfangreichen Aufgaben mit den derzeit zur Verfügung stehenden hauptamtlichen Stunden sicher nicht leistbar. Es bleibt daher nach wie vor unser Ziel, die Leitungsstunden auszuweiten.

Die Stadt Ingolstadt hat die Bezuschussung der Bahnhofsmision ab dem Kalenderjahr 2021 von 7500 € auf 8000 € jährlich angehoben, zunächst einmal bis 2023. Diese freiwillige kommunale Leistung wird für einen Teil der Personalkosten der Leitungskraft verwendet. Mit ihrem Angebot erbringt die Bahnhofsmision für die Stadt Ingolstadt eine wichtige soziale Dienstleistung am Hauptbahnhof, wovon auch viele Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger profitieren.

Die Aufgaben der Leitungskraft sind vor allem:

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen
- Einarbeitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- Vorbereitung und Leitung der Teambesprechungen
- Jahresplanung
- Dienstplangestaltung
- Organisation der internen und externen Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Vorstellung der Bahnhofsmision und zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen
- Bindeglied zu den beiden Trägern Caritas und Diakonie
- Zusammenarbeit mit dem Bahnhofsmanagement
- Kooperation mit Fachstellen und Ämtern
- Zusammenarbeit mit den Landesreferenten von IN VIA Bayern und Diakonie Bayern
- Spendenakquise
- Organisation von Feiern, Ausflügen und weiteren Maßnahmen, die dem sozialen Zusammenhalt und der Identifikation der Ehrenamtlichen dienen

5. Ehrenamtlich Mitarbeitende

Erfreulicherweise konnten wir weitere, sehr motivierte Ehrenamtliche hinzugewinnen. Insgesamt sind nun 17 Freiwillige bei uns tätig, darunter rund die Hälfte auch für die Mobilen Reisehilfen. Das Team besteht aus 7 Frauen und 10 Männern, wobei letztere stark aufgeholt haben und nun sogar die Mehrheit stellen.

Die Ehrenamtlichen sind die Tragpfeiler der Arbeit, sie bieten den Dienst von Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 9.00 und 17.00 Uhr an. Ohne Ehrenamtliche wäre die Bahnhofsmision nicht funktionstüchtig, sie sind das Fundament unserer Arbeit.

Unser Anliegen war es immer, Ehrenamtliche langfristig zu binden. Dafür braucht es klare Strukturen und eine einfühlsame Leitung, um alle trotz ihrer Unterschiedlichkeit für den Dienst in der Bahnhofsmision zu begeistern. Unsere Leitung Frau Bergmann schafft das in vorbildlicher Weise und ist ein Glücksfall für die Bahnhofsmision.

Die Ehrenamtlichen können sehr frei über ihre Mitarbeit entscheiden. Wir erwarten jedoch, dass jede/r mindestens zwei Dienste im Monat übernimmt und soweit wie möglich an den Dienstbesprechungen teilnimmt. Die Gelegenheit zur Teilnahme an einem Einführungskurs haben alle ehrenamtlich Tätigen. Obwohl im abgelaufenen Jahr weniger persönliche Begegnungen möglich waren, hielten die Ehrenamtlichen über soziale Medien oder Video-Konferenzen Kontakt. Dabei konnten wir erfreut feststellen, dass eine starke Identifikation mit der Arbeit der Bahnhofsmision vorherrscht und neue Ideen die Arbeit beleben.

6. Aktuelle Situation und Perspektiven

■ Der bevorstehende Umbau des Hauptbahnhofes wirft seine Schatten voraus

Nach unserem Kenntnisstand soll im Herbst 2022 eine Container-Lösung während der umfangreichen Bauarbeiten am neuen Hauptbahnhof Ingolstadt eingerichtet werden. Die Bahnhofsmision soll dabei direkt am Bahnsteig einen Container beziehen. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme werden wir nach Angaben des Investors direkt am Bahngleis 1 eine neu geschaffene Bahnhofsmision erhalten. Dies wäre eine wesentliche Verbesserung gegenüber den aktuellen räumlichen Gegebenheiten. Unser Anliegen ist dabei, weiterhin in zentraler Lage, wie bisher, beheimatet zu sein.

■ Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn (DB)

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bahn möchten wir fortführen und weiter entwickeln.

■ Mobile Bahnhofsmision

Die Reisebegleitung schließt eine Lücke im sozialen Angebot der Bahnhofsmision Ingolstadt. Obwohl derzeit noch wenig Aufträge zu verzeichnen sind, wird diese Angebot weitergeführt.

7. Kontaktdaten

Bahnhofsmision Ingolstadt

Am Bahnsteig 1, Bahnhofstraße 8, 85051 Ingolstadt

Telefon: 0841/309-500

Mail: bahnhofsmision@caritas-ingolstadt.de

www.bahnhofsmision-ingolstadt.de

Mobile Bahnhofsmision

Telefon: 015128174118

Mail: bahnhofsmision-mobil-ingolstadt@dw-in.de

Leitung: Heike Bergmann (hauptamtlich 13 Stunden/Woche)

Stellvertreter: Kurt Göttling (ehrenamtlich)

Trägervertreter: Bernhard Gruber (Caritasverband für die Diözese Eichstätt)

Helmut Schwind (Diakonisches Werk Ingolstadt)